

Illnau-Effretikon: Nachhaltige Entwicklung als Joint Venture

Die Stadt Illnau-Effretikon ist in der Schweiz einer der Pioniere der Lokalen Agenda 21. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits 1997 unternommen. Bereits seit 1998 ist Illnau-Effretikon Energiestadt. Die Projektarbeit zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort wird im Auftrag der Stadt durch den Verein Forum 21 übernommen. Die Bevölkerung ist eingeladen, sich daran aktiv zu beteiligen. Wie ist es zur Gründung des Forums 21 gekommen, und was wurde in den letzten zehn Jahren erreicht?

Seit der «Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen» (UNCED) in Rio de Janeiro 1992 weiss eigentlich die ganze Welt, was zu tun ist: 180 Nationen haben sich damals u. a. auf Grundsätze zum Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt sowie auf die Agenda 21 verständigt.

Die Agenda 21 ist ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, ein Leitpapier zur nachhaltigen Entwicklung. Erstmals hat dabei die Staatengemeinschaft die Bedeutung der Gemeinden bei der Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung anerkannt. Sie hat die lokalen Behörden aufgerufen, im Dialog mit der Bevölkerung eine Lokale Agenda 21 zu erarbeiten. Und genau dies ist in Illnau-Effretikon geschehen.

Agendastadt

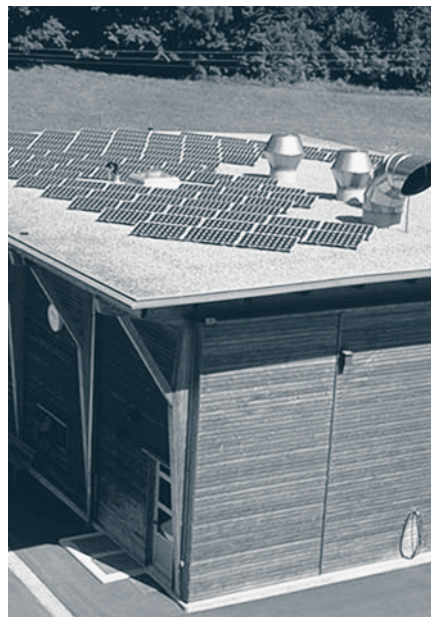
1998 beschlossen der Stadtrat und das Parlament von Illnau-Effretikon, die Arbeiten für eine Lokale Agenda 21 aktiv zu unterstützen. Im März 1999 wurde das Forum 21 Illnau-Effretikon gegrün-

det – ein soziales Netzwerk, das mit seinen Aktivitäten eine zukunftsbeständige Entwicklung der Zürcher Agglomerationsstadt fördert. Zwei Monate später erteilte der Stadtrat dem Forum 21 Illnau-Effretikon den Auftrag, eine Lokale Agenda 21 zu erarbeiten.

In einer Stadtwerkstatt mit über 400 Personen wurden im November 1999 sechs Handlungsfelder definiert, in denen sich die Akteure für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen wollten:

- Energiestadt,
- Naturstadt,
- Kulturstadt,
- Solidarstadt,
- Marktstadt sowie
- Wohnstadt.

Im Auftrag der Stadt Illnau-Effretikon fördert nun das «Forum 21» zukunftsweisende Projekte mit Beratung, Kontakten zu Fachleuten und Behörden, Öffentlichkeitsarbeit und in der Start-



Sonnenergie-Nutzung bei der ARA Mannenberg.

Quelle: Effretikon

Inhaltliche Verantwortung:

Samuel Wuest

Präsident Forum 21

Illnau-Effretikon

Dorfstrasse 14, 8307 Effretikon

Telefon 052 343 72 78

info@forum21.ch

www.forum21.ch

Isabel Flynn

Redaktorin «Zürcher UmweltPraxis»

KofU, Generalsekretariat Baudirektion

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 24 18

isabel.flynn@bd.zh.ch

www.umweltschutz.zh.ch

Nachhaltige Entwicklung



Die Kulturwochen 2006 ermöglichten einen bunten Austausch rund um den afrikanischen Kontinent.

Quelle: Effretikon

Meilensteine: Die Schritte zur LA21 in Illnau-Effretikon

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie SAGUF (Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung) machte die Stadt Illnau-Effretikon als Pionier bereits 1997 ernst mit der lokalen Umsetzung der Agenda 21. Dann ging es ziemlich schnell:

- November 1997 wurde die SAGUF-Tagung «Wünschbare Zukunft – Nachhaltige Entwicklung von Illnau-Effretikon» organisiert.
- April 1998: Entscheidung Spurguppe für Umsetzung der Agenda 21
- August 1998: Entscheidung Stadtrat
- November 1998: Öffentliche Orientierung
- November 1998: Weitere SAGUF – Tagung in Illnau-Effretikon (Lokale Agenda 21 – Die Rolle von Forschung und Beratung)
- Dezember 1998: Entscheidung Grosser Gemeinderat
- Februar 1999: Vorbereitungsarbeiten für das FORUM 21
- 17. März 1999: Gründung des FORUM 21, Auftakt Lokale Agenda 21. Bei der Gründung im März 1999 hatte das Forum 21 bereits 65 Mitglieder. Heute sind es 110. Präsident war der heutige SAGUF-Präsident Michel Roux. Im Vorstand sassen der Präsident des Gewerbevereins, der Stadtpräsident, Parlamentarier von SVP und SP sowie fünf aktive Privatpersonen. Neben Vorbereitungsarbeiten für die Stadtwerkstatt wurden auch Aktionen wie die Kulturwoche Black&White sowie eine Igelexkursion etc. organisiert.
- An der Stadtwerkstatt im November 1999 mit 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden die sechs künftigen Handlungsfelder festgelegt: Energiestadt, Kulturstadt, Marktstadt, Naturstadt, Solidarstadt sowie Wohnstadt.
- Februar 2001: Die Lokale Agenda 21 liegt vor. Am 20. Mai 1999 wurde die Leistungsvereinbarung mit der Stadt abgeschlossen.
- Seit August 2007 ist Gemeinderatsmitglied und Bauingenieur Samuel Wuest neuer Präsident des Forum 21. Damit ist sozusagen bereits die 2. Generation ans Steuer der Nachhaltigen Entwicklung gekommen. Die Lokale Agenda wurde «institutionalisiert».

phase auch mit finanziellen Beiträgen. Gefördert wird ein Projekt allerdings nur dann, wenn es einen Beitrag zur Erreichung der Ziele leistet, die in der «Lokalen Agenda 21 Illnau-Effretikon» festgehalten sind. Die entsprechenden Handlungsfelder bzw. Projekte werden in der Folge vorgestellt.

Energiestadt

Zentrales Thema der Nachhaltigkeit ist der Umgang mit natürlichen Ressourcen. Im Zentrum steht die Energie mit den im Kyoto-Protokoll festgehaltenen Zielen. Illnau-Effretikon ist dank besonderer Leistungen in den Bereichen Energieplanung, Wärmekraftkopplung, Holznutzung im Wärmeverbund und Abwärmenutzung seit 1998 Energiestadt. Damit war dieses Handlungsfeld auch im Rahmen der Lokalen Agenda 21 gesetzt. Ziel ist es, den Verbrauch nicht erneuerbarer Energie von 2000 bis 2010

um 25 Prozent zu senken, indem bestehende Sparpotenziale ausgenutzt werden und in den Bereichen Wohnen, Wirtschaft und Verkehr auf erneuerbare Energie umgestellt wird.

Es wurde eine Projektgruppe gebildet, in der neben der städtischen Energieberatung auch Gewerbetreibende, Land- und Forstwirte sowie Grundeigentümer nahezu exemplarisch zusammenarbeiten. Sie bündeln ihre Aktivitäten in den Projekten «Energie sparen im Haushalt und bei Grossverbrauchern», «Erneuerbare Energie» und «Energielehrpfad». Zu letzterem gibt es auch eine CD mit Musterbeispielen.

Das Handlungsfeld «Energiestadt» des Forum 21 will die Haushalte, Liegenschaftsbesitzer, Gewerbebetriebe sowie Schülerinnen und Schüler motivieren, Massnahmen in ihrem Wirkungsbereich zu ergreifen. Publikumswirksame Aktionen wie eine Energiesparwoche oder Aktivitäten im Schulbereich haben in den letzten Jahren die Bot-

schaften zum Thema Energiestadt vermittelt. Konkrete Ergebnisse sind beispielsweise die Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie beim Schulhaus Watt in Effretikon sowie bei der ARA Mannenberg, diese wurde zudem 1998 mit einem Gasmotor sowie einer Abwärmenutzung ausgestattet. Das Schulhaus Hagen wurde nach Minergie-Standard saniert und mit einer Holzschnitzelheizung versehen. Aktuell unterstützt das Forum 21 ausserdem eine Projektstudie für ein Windkraftwerk.

Naturstadt

Illnau-Effretikon weist zwar einige wertvolle Naturschutzgebiete auf und vereinzelt naturnahe Bachstrecken oder Kulturlandflächen mit Obstbäumen und Hecken. Doch der Flächenanteil geschützter und naturnah gestalteter Gebiete ist tief, und die Naturoasen liegen grösstenteils isoliert in der Landschaft. Mit städtischen und privaten Initiativen ging man in den letzten Jahren daran, diese Situation zu verbessern. So wurde etwa eine städtische Fachgruppe «Natur und Landschaft» mit Vertretern des Werkamtes, des Naturschutzes, der Land- und der Forstwirtschaft gebildet. Diese erarbeitete in Form eines ökologischen Vernetzungsprojektes die Basis, um ab diesem Jahr eine gezielte ökologische Aufwertung der Kulturlandschaft an die Hand zu nehmen. Parallel dazu fand sich auf privater Basis eine Projektgruppe «Natur im Quartier», welche die Bevölkerung für konkrete Naturschutzmassnahmen im Siedlungsgebiet motiviert. Seit 1999 landet jeweils im Frühjahr ein vielfältiger Exkursionsführer für das Vegetationsjahr in jedem Briefkasten, der von der städtischen Fachgruppe gemeinsam mit dem lokalen Naturschutzverein und der Projektgruppe getragen wird. In den Jahren 2001 und 2002 wurden Hochstamm-Pflanzaktionen durchgeführt, ein Gartenlehrpfad erstellt sowie Kurse zum Thema Naturgarten durchgeführt. Zu den laufenden Projekten gehören Baumpatenschaften sowie «Lebensraum Kempttal».

Kulturstadt

Die 15 000 Einwohnerinnen und Einwohner von Illnau-Effretikon stammen aus 80 Nationen. Jedes Jahr lassen sich neu 1000 Personen nieder, ebenso viele ziehen wieder weg. Für das Wohlbefinden der Bevölkerung und für ihre Beziehung zum Wohnort spielt das kulturelle Leben eine wichtige Rolle. Hier strebt das Forum 21 an, eine Wertebasis für eine pluralistische Gesellschaft zu etablieren und zu pflegen, eine Gesellschaft, die schöpferisch, demokratisch und integrierend wirkt, den interkulturellen Dialog pflegt und die vielfältigen Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen respektiert.

Einen besonders anregenden Beitrag leisten die Kulturwochen. Sie werden zusammen mit ausländischen Bevölkerungsgruppen vorbereitet und bieten seit 1999 jeweils im September via Konzerte, Lesungen und Workshops vielfältige Berührungspunkte mit den verschiedenen Kulturen.

Zu den laufenden Projekten zählen der Aufbau einer Kulturbeiz mit Zukunftswerkstatt sowie die städtische Kulturförderung.

Solidarstadt

Im kantonalen Vergleich ist Illnau-Effretikon eine finanzschwache Gemeinde (Steuerkraft ca. 70 Prozent des kantonalen Mittels) mit überdurchschnittlich vielen Personen, die von der Gemeinde Sozialhilfe beanspruchen. Entsprechend wichtig ist ein entschiedener und partnerschaftlicher Einsatz gegen materielle und soziale Verarmung, ebenso in der Suchtprävention. Das Angebot für sozial Benachteiligte wurde in den 1990er Jahren, als Folge der Rezession, erheblich ausgebaut, auch in Illnau-Effretikon. Wirksamkeit und Effizienz dieses Angebots müssen ständig überprüft und bei Bedarf verbessert werden. Zu diesem Zweck wurde unter anderem ein Solidarforum gebildet. Aktuell werden Projektwochen in der Schule geplant, welche die sozialen Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung speziell behandeln.

Marktstadt

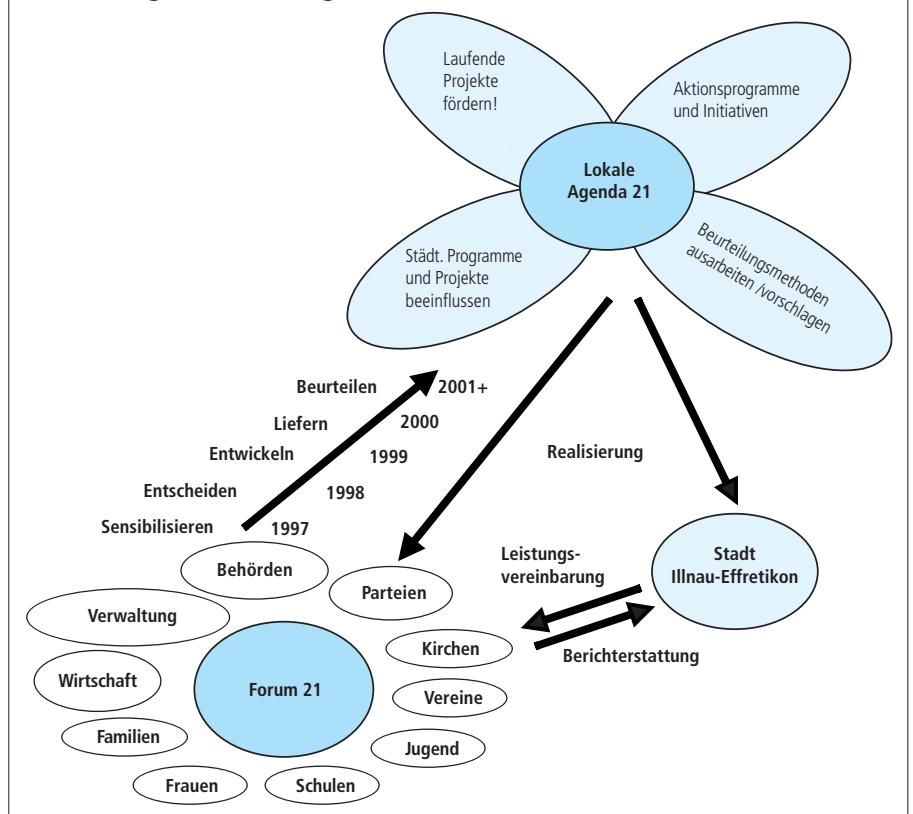
Einkaufsgefühl und Produkteangebot in Illnau-Effretikon lassen zu wünschen übrig. Viele Einwohner und Einwohnerinnen «fliehen» daher in die umliegenden Einkaufszentren. Um diesen Trend umzukehren, braucht es ein städtebauliches Umfeld, das ein gutes Einkaufsgefühl ermöglicht, ferner einen innovativen Detailhandel mit einem Angebot an Produkten und Dienstleistungen, welches den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entspricht. Besonderen Wert legt das Forum 21 auf die Förderung einer gesunden und nachhaltigen Esskultur, die auf regionalen Produkten basiert. So wurde auf dem Internet auch eine Liste der Direktvermarkter in Illnau-Effretikon aufgeschaltet. Auf der Projektebene konzentrieren sich die Aktivitäten gegenwärtig auf die Aufwertung der Zentren in Effretikon und Unter-Illnau.

Wohnstadt

Die Schaffung attraktiver Wohn- und Lebensräume ist ein Schwerpunkt der städtischen Politik. Gesundes und umweltgerechtes Wohnen soll bis 2010 in 90 Prozent der Wohngebiete in der Gemeinde gewährleistet sein, wie es der nationale Aktionsplan für Gesundheit und Umwelt postuliert. Die öffentliche Hand nimmt ihre Vorbildfunktion und ihren Gestaltungsspielraum wahr, um Bauten und Siedlungen mit hohen ökologischen und sozialen Standards zu verwirklichen. Die Information der lokalen Baufachleute und der privaten Bauherrschaften spielt dabei eine wichtige Rolle. In den letzten Jahren konnten einige Siedlungen nach solchen Standards realisiert werden.

In Illnau-Effretikon wird eine baubiologische Beratung angeboten. Es gibt eine Bauteilbörse sowie eine Ökohandwerkergemeinschaft. Architekten und Handwerker bilden sich ständig weiter

Realisierung der Lokalen Agenda 21 in Illnau-Effretikon



Illnau-Effretikon verdankt den Erfolg seiner Bemühungen zur Nachhaltigen Entwicklung der engen Zusammenarbeit zwischen dem Forum 21 und der Gemeinde sowie den engen Kontakten zu anderen Akteuren.

Quelle: Forum 21, Illnau-Effretikon

Nachgefragt bei Forum-21-Präsidenten Samuel Wuest: Initiativen fördern



Sie haben auf den August 2007 die Präsidentschaft des Vereins Forum 21 übernommen. Sind Sie zufrieden mit dem bisher Erreichten?

Grundsätzlich ja. Es gibt natürlich immer noch Verbesserungspotenzial, an dem wir laufend arbeiten.

Was hat sich bewährt?

Ein breit abgestützter Verein zu sein, welcher ausschliesslich der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet ist.

Beispiel Energiestadt, was konnte da bereits erreicht werden?

Der Energieverbrauch pro Einwohner ist innerhalb von sechs Jahren um 5% gesunken. Der CO₂-Ausstoss pro Einwohner hat um 8% abgenommen. Bei den Solaranlagen wurde die installierte Fläche von 460 m² auf 1000 m² erhöht.

Was konnte so nur in Illnau-Effretikon geschehen?

Geschehen kann das auch in anderen Gemeinden. Es braucht ein paar motivierte Personen, welche den ganzen Prozess anstossen. Diese Personen sind der Erfolgsfaktor.

Was ist die nächste grosse Herausforderung?

Die Einkaufssituation hat sich leider immer

noch nicht verbessert. Mit einer Werkstatt zur Zentrumsentwicklung möchten wir hier einen Schritt weiterkommen.

Wie ist das Feedback der Bevölkerung?

Prinzipiell gut. An den letzten Energieapéro zum Beispiel kamen rund 200 Personen, um sich unter anderem über Thermografie zu informieren.

Was sind die Vorteile bzw. Nachteile der Organisation als Verein?

Ein Verein kann die Aufgaben aus einer anderen Optik angehen als die Gemeinde. Dadurch kommt ein anderer Wind in die Thematik. Durch die Freiwilligenarbeit wird es im Verein immer wieder Schwankungen beim Einsatz geben. Der Vorstand hat sich seit der Gründung vor neun Jahren etwa zur Hälfte erneuert.

Vermissen Sie Unterstützung durch Kanton, Bund, Private?

Die Umsetzung der lokalen Agenda muss vor Ort geschehen, da hilft externe Unterstützung vor allem bei der Öffentlichkeitsarbeit. Hier sind Bund und Kanton vor allem gefordert. Ich hoffe, dass in nächster Zeit in diesem Bereich mehr geschieht.

Was würden Sie anderen Gemeinden empfehlen?

Fördern Sie jede Initiative für eine nachhaltige Entwicklung und setzen Sie sich im täglichen Leben für die Lokale Agenda 21 ein.

Interview: I. Flynn

und informieren mit gemeinsamen Führungen die Bevölkerung immer wieder über gute Beispiele.

Nachhaltige Entwicklung durch einen Verein

Der Verein Forum 21 hat mit der Stadt Illnau-Effretikon kurz nach seiner Gründung eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Wichtige Aufgaben des Forums sind demnach:

- Laufende Projekte fördern.
- Städtische Programme und Projekte beeinflussen.

- Aktionsprogramme und Initiativen entwickeln.
- Beurteilungsmethoden ausarbeiten und vorschlagen.

Das Forum erstattet der Stadt Illnau-Effretikon Bericht. Basis bildet die Leistungsvereinbarung mit der Stadt.

Die Vereinslösung bietet nach Erfahrung der Initianten den Vorteil, dass sie zu Beginn ein grösseres Spektrum abdeckt. Erreichtes muss dann aber in der Gemeindeverwaltung verankert werden, die Gemeinde muss die Nachhaltige Entwicklung mittragen.

Wenn die Motivation im Verein sinkt, besteht die Gefahr, dass der Agenda-

Prozess einschläft. Wäre es in einer solchen Phase denkbar, einen Verein wie das Forum 21 ganz aufzulösen und die weiteren Aktivitäten der Gemeinde zu überlassen? «Nein», meint Samuel Wuest, Präsident des Forums 21. «Die Realität zeigt, dass eine Gemeinde zwar viel machen kann, aber nicht alles. Ihre Strategie unterliegt dem Legislaturprogramm.» Ein Verein dagegen, wie das Forum 21, könne sich dagegen strategisch anders ausrichten.

Dank guter Verknüpfung in der Gemeinde bestehen enge Kontakte mit den Kirchen, Schulen, der Gemeindebehörde sowie der Bevölkerung.

Unterdessen ist der Verein bereits neun Jahre aktiv. So läuft heute in Illnau-Effretikon tatsächlich vieles, was eine nachhaltige Entwicklung betrifft, fast automatisch. Auch Stadtpräsident Martin Graf achtet darauf, dass die Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung umgesetzt werden. Beispielsweise, wenn es darum geht, welche Pflanzen in den Parkanlagen geeignet sind.

Und wie geht es weiter?

Für das Jahr 2008 hat das Forum 21 folgende Schwerpunkte und Projekte definiert

- Stadtentwicklung, Zentrumskonferenz
- Aufwertung Grünraum
- Kulturwoche (Asien)
- 10 Jahre Energiestadt
- Neu dazukommen soll das Handlungsfeld Sportstadt, denn in den nächsten Jahren sollen das Sportzentrum und die Fussballfelder saniert werden. Neben den gut genutzten Sportplätzen gibt es auch ein Freibad und zwei Eisfelder in Illnau-Effretikon.
- Letztes Jahr wurde flächendeckend Tempo 30 eingeführt.
- Wenn möglich sollen die Handlungsfelder Markt- und Wohnstadt wieder mehr aktiviert werden.

Die Erfahrungen in Illnau-Effretikon zeigen jedenfalls, dass die Bevölkerung mit konkreten Projekten begeistert werden kann.